

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 87 (2007)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eben: Nordeuropa. Möglicherweise gab es geheime Abkommen der italienischen Regierung mit den ausländischen Arbeitgebervereinigungen, mit dem Ziel, den sozialen und politischen Druck im Innern abzuschwächen und aus stark politisierten Arbeitern, wie sie beispielsweise aus dem Raum Genua und der Emilia-Romagna kamen, eine willige anonyme Masse zu bilden, mit wenig Rechten und einer Unmenge Pflichten, manövrierbar je nach Hochkonjunktur oder Rezession.» Ob diese Darstellung für die damalige Einwanderungswelle vollumfänglich zutrifft, darf im Detail bezweifelt werden. An der Wahrhaftigkeit des Verfassers gibt es indes keinen Zweifel. Für ihn und seinesgleichen trifft der Hinweis auf die starke Politisierung der Gastarbeiter ohne Zweifel zu. Giovannelli war in der linken Colonia Libera Italiana organisiert, die sich ursprünglich scharf von der antikommunistischen Konkurrenz der Christlichen Arbeitnehmervereinigung ACLI abhob. Erst zur Zeit der Überfremdungsinitiativen kamen die Organisationen einander näher, so wie überhaupt der politisierende Arbeiter Giovannelli bei kirchlichen Organisationen, etwa der katholischen Paulus-Akademie in Zürich, nach eigenem Zeugnis stets eine aufgeschlossene Aufnahme fand.

Sergio Giovannelli war – als engagierter linker Gewerkschafter, Funktionär und Publizist im Umfeld der organisierten Interessenvertretung – im Vergleich zur grossen Mehrheit der italienischen Einwanderer wohl ein überdurchschnittlich politisierter Gastarbeiter. Trotzdem und vielleicht sogar deswegen ist seine Autobiographie als zeitgeschichtliches Zeugnis in höchstem Grade aussagekräftig. Wie es Sergio Giovannelli gelingt, etwa am Beispiel seines Stiefvaters und seiner Mutter, das Milieu der norditalienischen Arbeiterschaft um La Spezia einzufangen, erinnert in der Anschaulichkeit der atmosphärisch starken Schilderung dann und wann an Filme von Vittorio de Sica und Luchino Visconti. Das eigene, von seelischen wie auch physischen Verwundungen geprägte Schicksal erfährt – jenseits von Selbstmitleid – eine erschütternde Glaubwürdigkeit. Dann und wann ist auch eine gesunde Portion Selbstironie mit im Spiel, besonders wenn es um das fragile Verhältnis zum anderen Geschlecht geht.

Zeitgeschichtlich wertvoll und erzählerisch vergnüglich sind die mit «Il pane degli altri» überschriebenen Kapitel über die verschiedenen Arbeitsstellen zu lesen, einschliesslich des starken Motivs «Bahnhof», der Charakterisierung patriarchaler Arbeitgeber und matriarchaler Zimmervermieterinnen, der biedereren dörflichen Behördenautorität, der Bemühungen um die deutsche Sprache und des Zerrissenseins zwischen alter und neuer Heimat. Die lebensvollen Stellenporträts als Faktotums im Bären in Gerzensee, als Portier- und Badegehilfen im Bad Lostorf bei Olten, als Buffet- und Küchengehilfen in einem Basler Café, als Monteurs in Bern und schliesslich als Mechanikers bei Wyss in Aarau sind realitätspralle Schilderungen nicht nur sozialer, sondern auch menschlicher Verhältnisse.



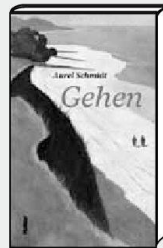
Hansjörg Roth
Barthel und sein Most
 Rotwelsch für Anfänger
 Geb., 152 S., Abb.,
 Fr. 36.– / Euro 23.90
 ISBN 978-3-7193-1462-0

Der bekannte Sprachforscher und Herausgeber des grossen «Jüdischen Wörterbuchs» zeigt in seinem neuen Buch, was es mit der Geheimsprache der Diebe, Bettler, Gauner und Vaganten vom Mittelalter bis heute auf sich hat.



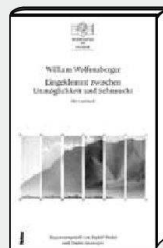
Heinz Stefan Herzka
Unterwegs im Zwischen
 Eine Autobiographie
 Geb., 468 S., Abb.,
 Fr. 48.– / Euro 31.90
 ISBN 978-3-7193-1442-2

Die Autobiographie eines Pioniers der modernen Psychiatrie ist auch eine jüdische Familiensaga, ein Zeitgemälde und ein farbiges Kapitel aus der Schweizer Geschichte der letzten 50 Jahre.



Aurel Schmidt
Gehen
 Der glücklichste Mensch auf Erden
 Geb., 306 S., 12 Abb.,
 Fr. 48.– / Euro 31.90
 ISBN 978-3-7193-1446-0

Aurel Schmidt schreibt als Kulturhistoriker die erste philosophische Geschichte des Gehens, stellt berühmte Geher vor und erklärt den Geher/Wanderer/Spaziergänger zum glücklichsten Menschen auf Erden.



William Wolfensberger
Eingeklemmt zwischen Unmöglichkeit und Sehnsucht
 Ein Lesebuch
 Geb., 304S., ill.,
 Fr. 48.– / Euro 31.90
 ISBN 978-3-7193-1440-8

Das Lesebuch versammelt neben den schönsten Erzählungen und Gedichten Wolfensbergers auch eine Reihe von berühmten Briefdokumenten. Mit einem Lebensbild des Autors von Rudolf Probst.

Erhältlich in jeder Buchhandlung

VERLAG
 HUBER
 FRAUENFELD **Huber**